

Vorsitzender: Herr Julian Degen, Universität Erfurt

Geschäftsstelle: Landeshauptstadt Erfurt  
Dezernat Wirtschaft und Umwelt  
Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement  
Fischmarkt 11, 99084 Erfurt  
0361 655-2321

Kontakt: [peter.seyfarth@erfurt.de](mailto:peter.seyfarth@erfurt.de)

Protokoll der 23. öffentlichen Sitzung des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates (KHSBR)

Datum: 13.07.2017  
Ort: Rathaus Raum 243  
Zeit: 16:30 – 17.50 Uhr  
Anwesenheit: siehe Anlage

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Beschlussfähigkeit
2. Protokollbestätigung
3. Diskussion über Sinn, Zweck und Aufgaben des KHSBR
4. Sonstiges / Termine

#### TOP 1

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit 15 Minuten Verspätung, da noch die Teilnahme eines Vertreters des Oberbürgermeisters und einer weiteren Fraktion avisiert war.

Nachdem beide Vertreter nicht erschienen waren, begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

#### TOP 2

Das Protokoll der Sitzung vom 13.04.2017 wurde einstimmig angenommen und kann im Internet freigestellt werden.

#### TOP 3

Sinn, Zweck und Aufgaben des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates der Landeshauptstadt Erfurt

#### **Ausgangslage:**

Nach der Gründung des Beirates im Jahr 2011 hat sich die Teilnahme der Vertreter der Fraktionen an den Beiratssitzungen stark verschlechtert.

Der Sinn des Beirates, die Interessen der Stadt, des Stadtrates und der der Hochschulen abzustimmen, funktioniert nicht: Einerseits fehle der Input aus den Fraktionen an den Beirat, was an entwicklungspolitischen, die Hochschulen tangierenden Fragen relevant ist, andererseits hat der Beirat keine Möglichkeit, die im Hochschulbeirat aufgeworfenen Fragen an die Stadt bzw. den Stadtrat und seinen Fraktionen zu vermitteln.

Stellungnahmen des Beirates zu bestimmten Fragen (Thema bezahlbarer Wohnraum für Studierende, Meinungen des Beirates zur Ausschreibung von von der Stadt vermieteten "studentische Einrichtungen" – z. B. wie der Engelsburg) bleiben unbeachtet und ungehört.

Andererseits erreichen die Drucksachen, die auf dem Weg in den Stadtrat bzw. dessen Ausschüssen sind, den Beirat relativ spät. Somit fehlen dem Beirat Inhalte und Input. Themen, die in der Vergangenheit sehr wohl diskutiert wurden, haben die Stadt bzw. den Stadtrat nicht erreicht, wurden nicht wahrgenommen oder wurden nicht beachtet.

Der Bezug des Beirates zur Stadt bzw. umgekehrt fehle. Die Sinnhaftigkeit des Beirates wird angezweifelt. (vergl. Protokoll 13.04.2017 und frühere).

Manche erhalten den Eindruck, dass die Stadt Erfurt einen Hochschulbeirat nur deshalb gegründet hätte, weil andere Städte auch einen solchen haben.

Mehrfach wurde durch Mitglieder des Beirates zum Ausdruck gebracht, dass es genügend andere Foren gäbe, wo sich z. B. Studierende, die StuRa und die Gremien der Hochschulen bzw. des Studierendenwerkes treffen könnten – wenn die Stadt, die Fraktionen in Form des Beirates nicht hinzukommen, könnte man auf diese Zusammenarbeit zurückgreifen und die Arbeit des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates der Landeshauptstadt Erfurt einstellen.

### **Ergebnis der Diskussion zu den Problemen:**

Zu diesen Sachverhalten wurde diskutiert und nach den Voten und den aufgestellten Fragen wurde einstimmig durch alle Mitglieder des Beirates und der Vertreter der zwei anwesenden Fraktionen der Erhalt und die Weiterführung des KHSBR bekundet<sup>1</sup>:

### **Hinweise, Argumentationen, Vorschläge im Einzelnen**

Prof. Thumfart, Fraktionsgeschäftsführer B90/Die Grünen:

Das Problem mit den zeitlichen Abläufen bei der Möglichkeit der Einsichtnahme von Drucksachen bestehe bei den Fraktionen in gleicher Weise wie beim KHSBR – auch wenn in der Fraktion möglicherweise schneller auf bestimmte Vorlagen reagiert werden könne. Er orientiert darauf, dass sich der Beirat bzw. dessen Vertreter jederzeit an die Fraktionsgeschäftsstelle wenden können bzw. an den Fraktionssitzungen teilnehmen können. Weiter orientiert er darauf, dass der Beirat als berufenes Gremium des Stadtrates, welches diesem satzungsgemäß bei den hochschultangierenden Fragen zuarbeiten soll, jederzeit auch an den Sitzungen der Ausschüsse teilnehmen und dort auch Rederecht erheben könne.

Herr Thumfart empfiehlt, die Kompetenz des Beirates auch gegenüber der Verwaltung offen zu machen und zu sagen, was diesbezüglich relevant ist. Wenn die Verwaltung nicht reagiere, so schlug er vor, solle der Beirat dann direkt auf die Fraktionen zuzugehen.

Weiter wurde, auch von Dr. Schmidt-Röh und Prof. Zerbe. darauf orientiert, mehr auf strategische Fragen abzustellen, diese aber mit aller Konsequenz an die Stadtverwaltung heranzutragen, um langfristig einen Konsens zu erreichen.

Dazu müssten zum Beispiel für Stadtentwicklungsfragen (Entwicklung Wohnen, Freizeitinfrastruktur, etc.) unbedingt der Beigeordnete Bau bzw. wenigstens der Amtsleiter des Stadtentwicklungs- und -planungsamtes, Herr Börsch, an den Tisch geholt werden.

Gleiches betreffe Fragen der Ausschreibung von "studentisch tangierten Einrichtungen", wie z. B. der Engelsburg und zukünftig des Erfurter Stadtgartens, bei denen der zuständige Beigeordnete einzuladen sei.

Herr Prof. Thumfart unterstrich die Aufgabe des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates als Gremium, das die Entwicklung Erfurts als Hochschulstadt definiert. Prof. Heinemeier unterstützt diese Aussage dahingehend, dass der Beirat der Verwaltung und dem Stadtrat nahebringen muss, dass Erfurt Hochschulstandort ist.

---

<sup>1</sup> Die Fraktion Die Linke, die entschuldigt fehlte versicherte im Vorfeld der Sitzung glaubhaft eben dieses.

Scheinbar sei das bislang nicht Jedem geläufig bzw. wird dies aus verschiedenen Gründen negiert. Zum Beispiel würde im Erfurt Bildungsbericht kein Wort zur Universität oder Fachhochschule verloren.

Es müssen gemeinsam interessierende Frage ausgewählt und gemeinsam mit den Fraktionen und der Verwaltung diskutiert werden, bevor Sachverhalte geschaffen sind.

Herr Gerken verwies darauf, dass die studentische Einwohnerschaft ca 5% der Erfurter Bevölkerung ausmache, die nicht negiert werden sollten und die eine Kaufkraft von nahezu 100 Mio. EUR hätte – das dürfe man nicht unreflektiert lassen.

Mit Bezug auf Themen wie der Versagung von Schwimmzeiten für die Sportlehrausbildung an der Universität durch die Stadt, das ungenügende Reagieren der städtischen Verwaltung auf die Thema Forscher-Kita an der FHE, auf ein studentisches Fahrrad-Leihsystem zeigt, dass Stadt und Hochschulen keine gemeinsame Basis hätten. Es müsse ein Bewusstsein geschaffen werden, dass Erfurt Hochschulstadt ist!

Bezüglich der terminlichen Einbindung der Sitzungen des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates wurde empfohlen, diese in in den Ablauf des Kommunalen Sitzungsdienstes, resp. in den Sitzungskalender aufzunehmen. Damit wäre eine höhere Verbindlichkeit für die Fraktionen und eine generell bessere Transparenz des Tun und Schaffen gegeben. Herr Trier von der Fraktion SPD erwägt, für die von den Fraktionen benannten Mitglieder, die im Beirat mitwirken, Stellvertreter einzuführen

#### 4. Sonstiges.

Unter Sonstiges wurde im Zusammenhang mit der Weiterführung des KHSBR behandelt, welche Fragen und Themen zeitnah aufgegriffen werden sollen und welche Zeitschiene für die nächste Beiratssitzung relevant wäre.

#### **Fazit und Themen**

Nachdem alle anwesenden Beiratsmitglieder und die Vertreter der beiden Fraktionen einhellig erklärt haben, die Arbeit des Beitrages fortzusetzen und qualifizieren zu wollen, sollten strategische Betrachtungen unternommen werden: Die Reaktion auf kurzfristig einkommende Drucksachen sollte nicht die vordergründige Art der Arbeit sein, vielmehr solle der Zeithorizont für Fragen zur Entwicklung des Hochschulstandortes Erfurt über die bisherige Zielorientierung von 2-4 Jahre hinaus gehen.

Der Input dazu muss auch von den Fraktionen kommen bzw. mit deren Unterstützung die Verwaltung initiiert werden, selbstständig und zeitnah relevante Themen an den Beirat zur Kenntnis zu geben. Damit könnten sich entwickelnde Problem wie bei der Neuvergabe der Engelsburg (siehe unten) ggf. ausgeschaltet werden.

Mögliche Themen für den KHSBR in folgenden Sitzungen (mit kurzer Begründung):

**Engelsburg Erfurt** – nachdem die Verwaltung entgegen zahlreicher Empfehlungen dies nicht zu tun (vergl. Votum Universitätsgesellschaft, Votum Humanisten Verein Engelsburg e. V., die Engelsburg trotz der Kritiken an den vorhergehenden Betreiber weiter zu vermieten), die Engelsburg an Herrn Ben Gutt vergeben hat, wird seitens der Studierenden der Stadt Erfurt und der Hochschulen festgestellt, dass es bedrohlich erscheint, dass sich das ehemalige Studentenzentrum entgegen allen Beteuerungen des jetzigen Betreibers zu einem rein kommerziellen Veranstaltungsbetrieb entwickeln könnte.

Trotz Einladung hat der neue Betreiber des ehemaligen Studentenzentrum, Herr Ben Gutt, keinen Kontakt mit dem Rektor der FHE aufgenommen, obwohl dieser ihn dazu aufgefordert hatte (seitens der Universität liegen dazu keine Aussagen vor).

Fazit: Herr Gutt soll in den Beirat eingeladen werden, um die aufgeworfenen Fragen zu beantworten.

Herr Prof. Zerbe verweist dabei darauf, die Verantwortlichen der Stadtverwaltung, die die Vermietung an Herrn Gutt fokussiert hatten- auch unter dem Aspekt einer anstehenden Neuvermietung des Erfurter Stadtgartens - dazu hinzu zu laden.

➔ Verfahrensvorschlag: Herrn Gutt und Herrn Hilge sowie Herrn Börsch zur nächsten Sitzung einladen.

**Wohnraumsituation für Studierende in der Hochschulstadt Erfurt** – das Thema wurde bisher zwar angerissen, aber es gab keine Reaktion auf die Stellungnahme des KHSBR zur DS 0061 / 17 "Wohnungspolitik in Erfurt neu ausrichten".

**Vergabe KiTa-Plätze an Studierende** – das Thema wurde am 2.2.2017 in der 21. Sitzung des KHSBR behandelt, auf die daraus resultierende Stellungnahme gibt es keine Reaktion.

➔ Verfahrensvorschlag: Zuständige Personen der Stadtverwaltung einladen und im Gespräch dann den Hinweis von Prof. Zerbe aufgreifen: Thematik Forschungs-KiTa an der FHE

**Fahrrad-Verleihsystem der Studierenden der FHE** – noch keine näheren Angaben

Es wurde festgelegt, dass der Vorsitzende im Einvernehmen mit potentiellen Teilnehmern einen Termin aussuchen und festlegen wird.

Die Beratung wurde um 17:50 Uhr beendet.

Julian Degen  
Vorsitzender

Peter Seyfarth  
Hochschulbeauftragter